


[Institute](#) | [Kultur und Gesellschaft](#) | [Deutsch lernen und lehren](#)
 [Suchen](#)

Künste

Gesellschaft[Europa](#)

Medien und Information

[Philosophie](#)[Politische Kultur](#)

Bildung und Wissenschaft

[Religion](#)[Soziales](#)[Sport](#)[Städte und Regionen](#)**Umwelt**[Wirtschaft](#)[Zeitgeschichte](#)**Umwelt**
[Übersicht](#) | [Themen](#) | [Dossiers](#) | [Institutionen](#) | [Projekte](#) | [Links](#)
Umwelt: Themen

Ecologisches Möbelrecycling Aufgemöbelte Gebrauchtmöbel im Designerstil



Papiertaschentücher aus Altpapier, elegante Weingläser aus Altglas, Parkbänke aus Plastikmüll sind heute völlig normal. Im Wettlauf mit der Wegwerfmentalität moderner Haushalte und wachsenden Müllbergen hinken Umweltbewusstsein und technischer Fortschritt jedoch bis heute meilenweit hinterher. In Dortmund bemüht sich ein Netzwerk aus Wissenschaftlern und Handwerkern seit einem Jahr, die Möbelberge in Deutschland abzubauen. Mit Mitteln aus dem Bundesbildungsministerium hat Ecomöbel bislang rund 500 Second-Hand-Möbel getestet, aufgearbeitet und verkauft. Ziel des Forschungsprojekts der Universität Dortmund ist es, bundesweit regionale Recyclingnetze mit Ecomöbeln aufzubauen, um die Kreislaufwirtschaft anzukurbeln.

Großmutterns Kommode, das samtene Kanapee und der riesige Ohrensessel erinnern an vergangene Kindertage. Früher war der Kauf eines Möbelstücks eine Investition fürs Leben, oft wurden die wertvollen Stücke an die nächste Generation weitervererbt. Trotzdem auch heute neben allen Trendmöbeln mit schwedischen Namen durchaus massive Ware in unsere Wohnungen einzieht, ist doch alles ganz anders als zu Großmutterns Zeiten. Alle paar Jahre ändert sich der Modetrend bei Einrichtungen, fliegen Couchgarnituren, Küchenschränke und Hochbetten auf den Sperrmüll. Gigantische Möbelberge türmen sich da auf, allein in Deutschland jährlich sieben Millionen Tonnen von denen lediglich fünf Prozent wiederverwertet werden, der Rest wird verbrannt oder zu Hackschnitzeln verarbeitet.

Schadstofffrei mit Ecomöbel-Siegel

Wer gesund und ökologisch wohnen möchte, denkt vielleicht an eine Wohnungssanierung oder an ein Niedrigenergiehaus seltener aber an die Einrichtung. Wer bei Möbeln neben Stil und Komfort Wert auf Umweltverträglichkeit und zugleich Nachhaltigkeit legt, für den eignet sich Ecomöbel, die neue Möbelmarke eines Netzwerks aus Restaurateuren, Entsorgern, karitativen Einrichtungen, Forschungsinstituten und Handwerksbetrieben, die hochwertige Möbel zu günstigen Preisen anbieten wollen und gleichzeitig einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt liefern. Über 500 Schränke, Tische und Stühle vom Sperrmüll und vor allem aus Haushaltsauflösungen haben die Mitarbeiter von Tischlermeister Harald Mohr in der Umweltwerkstatt des Christlichen Jugenddorfes in Dortmund im letzten Jahr aufgearbeitet. Doch die 16 Azubis schmirgeln, sägen, hämmern und bohren nicht nur, sondern untersuchen jedes Möbelstück routinemäßig auf den Schadstoff Formaldehyd. Was normalerweise eine langwierige Analyse ist, machen die Dortmunder Handwerker in null Komma Nix: Der Fluxomat, ein vom Dortmunder Institut für Umweltforschung (INFU) entwickelter Spezialbohrer mit integrierter Testapparatur, zeigt es Rot auf Weiß: Ist nur sehr wenig Formaldehyd im Holz, ist die Testflüssigkeit hellrosa, extrem formaldehydhaltiges Holz wird durch ein dunkles tiefes Weinrot entlarvt und bekommt kein Ecomöbel-Siegel.

Ecologische Möbel im Netzwerk

Die Netzwerk-Mitglieder holen die Möbel aus den Haushalten, untersuchen sie auf Schadstoffe und arbeiten sie auf, um sie schließlich zu verkaufen. Ausgewählt werden aus den Sperrmüllbergen nur die qualitativ hochwertigsten Möbel. Innerhalb des Netzwerks werden Aufträge gegenseitig zugeteilt und die Kunden entsprechend kostengünstig beliefert. Jedes Ecomöbel-Möbelstück enthält alle verfügbaren Informationen zu den verwendeten Holzsorten, zur

Oberflächenbehandlung, zu den Beschlägen, zum Designer, zum Alter, zur Herkunft usw. im Ecomöbel-Zertifikat. Zur Gewähr der Zertifizierung bestehen neben der Schadstoffanalyse auch für die Holzrestaurierung strenge Auflagen. Die Tischler im Möbelnetzwerk verpflichten sich, bei der weiteren Bearbeitung der Ecomöbel nur Produkte einer speziellen Positivliste zu nutzen.

Aus alt mach neu Second-Hand-Designermöbel

Neben den beiden bestehenden Verkaufsläden in Dortmund können Interessenten ab März 2004 in Hagen (Werkhof Möbel und Mehr) sowie in Hattingen (HAZ Mäck Möbel) Möbel mit dem Ecomöbel-Siegel vor Ort kaufen. Zeitgemäß und gemäß dem Ziel, Second-Hand zu veredeln und den Weg in die Welt der Möbelmode zu ebnen, können Kunden im virtuellen Ecomöbel-Katalog online shoppen. Doch nicht nur in der Vermarktung, auch im Design stehen die vor der Deponie geretteten Möbel denen aus der Hochglanzwerbung in nichts nach: Von schlicht über antik bis Graffiti gestalten die Ecomöbel-Partner die Stücke originell und nach individuellen Kundenwünschen um natürlich umweltfreundlich. Zudem schafft das ökologische Möbelbewusstsein Arbeitsplätze und stärkt das regionale Handwerk.

Noch bis Ende September 2004 wird die Idee der Dortmunder Recycling-Pioniere im Rahmen des Schwerpunktprogramms Nachhaltiges Wirtschaften vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Modetrends tendieren immer wieder hin zu Ideen vergangener Jahre Nierentischchen, Clubsessel oder Stummer Diener: Die ein oder anderen (Er-)Zeugnisse der 50er, 60er oder 70er Jahre stehen sicher noch auf Speichern oder in Kellern herum. Einige von ihnen finden vielleicht den Weg in die Ecomöbel-Werkstatt und dort geprüft und aufgepeppt zurück in die Wohnungen statt auf den Sperrmüll zu fliegen.

Eva-Maria Levermann

Die Autorin ist Dipl.-Biologin und freie Journalistin.

Copyright: Goethe-Institut, Online-Redaktion

Haben Sie noch Fragen zu diesem Artikel? Schreiben Sie uns!

online-redaktion@inter-nationes.de

März 2004

Links zum Thema

- [Ecomöbel !\[\]\(adb0331d22f78481623cc605df40612a_img.jpg\)](#)
- [Ökonetzwerk Dortmund !\[\]\(7e3a264c08e10137510d1aa76522412b_img.jpg\)](#)
- [Initiative Second Hand vernetzt e. V. !\[\]\(13ab9bea7a2b6465d20b6fafd4770e28_img.jpg\)](#)
- [Bundesministerium für Bildung und Forschung !\[\]\(fdbd4f3e18d391808e42202d652ce159_img.jpg\)](#)

[Druckversion !\[\]\(f60b7a900783ac3fd531bfd9c111be6d_img.jpg\)](#)

[Top !\[\]\(f1c5da15572e3e09d343161be98f508d_img.jpg\)](#)

© 2005 Goethe-Institut